



## 40 Jahre rechtsterroristischer Brandanschlag auf die Diskothek Liverpool

**Montag, 8. Januar 2024, 19.00 Uhr**  
**Köşk, Schillerstraße 38**

### **Gegen das Vergessen – Künstlerische Intervention an der Schillerstraße 11 a** Tim Wolff im Gespräch mit Philip Kojo Metz

Die Erinnerung an einen rechtsterroristischen Anschlag, wie den in der Nacht des 7. Januar 1984 in der Diskothek Liverpool, wachzuhalten, ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Mit einem geplanten Mural an der Fassade der Schillerstr. 11 a, das als Siegerentwurf aus einem internationalen Wettbewerb hervorging, möchte der Künstler **Tim Wolff** den Opfern eine Stimme geben. An diesem Tag ist der Entwurf als Videomapping erfahrbar. Er wird sein Konzept dazu vorstellen und darüber sprechen, was Kunst im öffentlichen Stadtraum bewegen kann.

**Philip Kojo Metz** ist ein Konzeptkünstler mit ghanaischen Wurzeln, der sich in seiner Arbeit mit Fragen von Identität, Geschichte, Macht und kulturellen Interaktionen auseinandersetzt.


Köşk/Kjr München-Stadt, Schillerstraße 38  
Urbane Kulturen, Public Art München,  
Public History München,  
alle Kulturreferat der Landeshauptstadt München

**Dienstag, 9. Januar 2024, 19.00 Uhr**  
**Istituto Italiano di Cultura München**

### **Cinema Eros. La strage dimenticata.** Mit **Alessandra Coppola**

In italienischer und deutscher Sprache mit  
Simultanübersetzung

Am 14. Mai 1983 zündeten Neonazis der „Gruppe Ludwig“ ein Rotlichtkino in Mailand an und töteten dabei sechs Männer. Nur noch wenige erinnern heute an dieses Verbrechen. **Alessandra Coppola** ist Mitglied der Redaktion von „Cronaca di Milano“, sie hat für den Corriere della Sera einen Podcast zu dem Anschlag auf das Mailänder Kino realisiert.


 Anmeldung: <https://iicomnaco.esteri.it/de/>  
Istituto Italiano di Cultura München,  
Hermann-Schmid-Straße 8  
Istituto Italiano di Cultura München  
und Public History München,  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

**Freitag, 12. Januar 2024, 19.00 Uhr**  
**NS-Dokumentationszentrum München**

### **Woher kommt der Hass? – Kontinuität von sozialer Ausgrenzung und Gewalt** Mit **Frank Nonnenmacher**

Zu den Opfern der „Gruppe Ludwig“ zählten überwiegend sozialassistisch diskriminierte Menschen. Sie sind auch heute nur selten Teil des öffentlichen Gedenkens. Die Veranstaltung fragt nach Ursachen, Erscheinungsformen, Kontinuitäten und Brüchen sozialassistischer Verfolgung – vom Nationalsozialismus bis in die Gegenwart.


**Frank Nonnenmacher** ist em. Professor am Schwerpunkt Didaktik der Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

 [www.nsdoku.de](http://www.nsdoku.de)  
[nsdoku@muenchen.de](mailto:nsdoku@muenchen.de)  
089 233-67000  
Max-Mannheimer-Platz 1  
NS-Dokumentationszentrum München

**Samstag, 13. Januar 2024, 14.00 – 16.00 Uhr**  
**Schillerstraße 11a**

### **Rechte Gewalt und ziviler Protest** Rundgang mit **Frank Benninger**


Der Anschlag auf die Diskothek in der Schillerstraße, das Oktoberfest-Attentat, das O EZ-Attentat, die NSU-Morde: Die Liste der rechten Gewalt in München ist lang. Der Rundgang führt zu Orten von Attentaten und Anschlägen, beleuchtet die dahinterstehende Ideologie der Täter und ihrer Sympathisanten, zeigt aber auch Orte, in denen ziviler Protest gelebt wird.

 Tickets: 16€ (14€ ermäßigt)  
Stattreisen e.V.  
[www.stattreisen-muenchen.de](http://www.stattreisen-muenchen.de)  
[info@stattreisen-muenchen.de](mailto:info@stattreisen-muenchen.de)  
Stattreisen e.V.

**Sonntag, 14. Januar 2024, 11.00 – 12.30 Uhr**  
**Schillerstraße 11 a**

### **Erinnerungsorte in der Ludwigsvorstadt** Rundgang mit der **GeschichtsWerkstatt** Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Von der Schillerstraße 11 a ausgehend stellt der Rundgang verschiedene Erinnerungsorte im Viertel vor, die zeigen, wie rechte Gewalt Menschenleben und Zusammenleben zerstört. Vorbei an Stolpersteinen, Gedenkstelen und Wandgemälden führt der Weg zur Dokumentation Oktoberfest-Attentat an der Theresienwiese.

 Schillerstraße 11 a  
GeschichtsWerkstatt  
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt


**Dienstag, 23. Januar 2024, 19.00 Uhr**  
**Istituto Italiano di Cultura München**

### **Die extreme Rechte in Italien: Definitionen und Phänomen** Vortrag von **Massimiliano Livi**

In italienischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung

Wie definiert sich die Rechte und die extreme Rechte in Italien, und welche Formen gibt es? Wo liegen die Unterschiede zu Deutschland?

**Massimiliano Livi** forscht an der Uni Trier zu den Unterschieden zwischen Neofaschismus, extremer und radikaler Rechten in Italien.

 Anmeldung: <https://iicomnaco.esteri.it/de/>  
Istituto Italiano di Cultura München,  
Hermann-Schmid-Straße 8  
Istituto Italiano di Cultura München  
und Public History München,  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

**Veranstalter**  
Landeshauptstadt München

**Kontakt**  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
Public History München  
[public-history@muenchen.de](mailto:public-history@muenchen.de)



#### **Partnerinnen & Partner**

- a.i.d.a. – Archiv
- Antisexistische Aktion München
- DGB-Jugend München
- Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München
- Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München
- GeschichtsWerkstatt Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
- Istituto Italiano di Cultura München
- Köşk/Kjr München-Stadt
- NS-Dokumentationszentrum München
- Public Art München, Kulturreferat der Landeshauptstadt München
- Stattreisen e.V.
- Urbane Kulturen, Kulturreferat der Landeshauptstadt München

#### **Titelmotiv**

© Tim Wolff

#### **Zeichenerklärung**

-  Der Zugang kann eigenständig erreicht werden, behindertengerechte Toiletten sind vorhanden.
-  Der Zugang ist nur mit fremder Hilfe möglich und/oder behindertengerechte Toiletten sind nicht vorhanden.  
Keine Angaben: Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei.

Für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Veranstalterinnen und Veranstalter verantwortlich.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, soweit nicht anders vermerkt.

Es gilt folgender Einlassvorbehalt:  
Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind von den Veranstaltungen ausgeschlossen.

# 40 Jahre rechtsterroristischer Brandanschlag auf die Diskothek Liverpool

Die Münchnerin Corinna Tartarotti war 20 Jahre alt, als sie am 27. April 1984 nach monatelangem Überlebenskampf ihren schweren Verletzungen erlag. Sie fiel dem Brandanschlag auf die Diskothek Liverpool in der Schillerstraße 11 a zum Opfer, verübt von Rechtsterroristen der „Gruppe Ludwig“ am 7. Januar 1984. Mindestens sieben weitere Personen wurden zudem teils schwer verletzt. Insgesamt ermordeten die Täter im Zeitraum von 1977 bis 1984 mindestens 15 Menschen, die meisten davon in Norditalien, und verletzen viele mehr.

1984 vermuteten die Münchner Ermittler und Boulevardmedien die Drahtzieher des Anschlags zunächst im Rotlichtmilieu, dem sie das „Liverpool“ zurechneten. Rechts-extreme Strukturen wurden selten oder spät von Behörden und Öffentlichkeit in den Fokus genommen. Und das, obwohl der Rechtsterrorismus in den 1980er Jahren auf einen neuen Höhepunkt zusteuerte und dutzende Todesopfer forderte.

Die vergessenen Opfer und die verdrängten Taten mahnen zu Erinnerung und Wachsamkeit, offenbaren die anhaltende Verwundbarkeit der Gesellschaft durch Rechtsextremismus. Die Landeshauptstadt München lädt gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern ein zum Programm „40 Jahre rechtsterroristischer Brandanschlag auf die Diskothek Liverpool“ – zu kritischer Reflexion, zu Haltung und Handeln für eine solidarische Stadtgesellschaft.


Onlineversion des Programms: [t1p.de/public-history](http://t1p.de/public-history)

## Gedenkveranstaltungen

**Sonntag, 7. Januar 2024, 10.00 Uhr**  
**Schillerstraße 11 a**

**Gedenkakt am historischen Ort**  
**Kranzniederlegung**

**Grußwort** Oberbürgermeister Dieter Reiter  
**Redebeitrag** Nina Stern Antisexistische Aktion München

 Schillerstraße 11 a  
Landeshauptstadt München


**Sonntag, 7. Januar 2024, 11.30 Uhr**  
**Altes Rathaus**

**Schwierige Erinnerung:**  
**Warum wissen wir so wenig vom**  
**Rechtsterrorismus der 80er Jahre?**  
**Podiumsgespräch im Alten Rathaus**

**Grußworte** Bürgermeister Dominik Krause  
Claudia Roth  
Staatsministerin für Kultur und Medien

**Es sprechen** Dr. Jörg Ufer  
Angehöriger von Corinna Tartarotti  
Lina Dahm  
Journalistin  
Prof. Dr. Tanja Thomas  
Universität Tübingen  
Volker Weiß  
Rechtsextremismusexperte  
Nina Stern  
Antisexistische Aktion München

**Moderation** Annette Ramelsberger  
Süddeutsche Zeitung


 Altes Rathaus, Marienplatz 8  
Landeshauptstadt München

**Sonntag, 7. Januar 2024, 18.00 – 22.00 Uhr**  
**Schillerstraße 11 a**

**Mapping am historischen Ort**  
Mit Tim Wolff

Der Künstler Tim Wolff wird ein Videomapping an der Schillerstraße 11 a realisieren, das die Auseinandersetzung mit dem Ereignis künstlerisch auf das Gebäude übersetzt. Tim Wolff hat den internationalen Wettbewerb für die Erinnerung vor Ort in Form eines Murals gewonnen, das noch nicht realisiert ist. Das Format verdeutlicht sein künstlerisches Konzept, das den Appell zu aktiver gesellschaftlicher Erinnerung mit der Formensprache der Subkultur der 1980er Jahre verbindet.


**Das Mapping am historischen Ort von Tim Wolff an der Schillerstrasse 11 a ist auch am 8. Januar 2024 von 18.00 – 22.00 zu sehen.**

 Public Art München, Urbane Kulturen,  
Public History München,  
alle Kulturreferat der Landeshauptstadt München

**Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19.00 Uhr**  
**Orangehouse im Feierwerk**

**„Eisen und Feuer“:**  
**Warum die Taten der rechtsterroristischen**  
**„Gruppe Ludwig“ aus dem Bild gefallen**  
**und ihre Opfer in Vergessenheit geraten sind.**  
**Mit Eike Sanders**


Den angeblichen Sittenverfall zu bekämpfen ist Teil extrem rechter Ideologie. Zwischen 1977 und 1984 verübte die rechtsterroristische „Gruppe Ludwig“ eine Mord- und Anschlagsserie, die mindestens 15 Menschen das Leben kostete – und die (fast) vergessen wurden. Eine Spurensuche im politischen Umfeld der Täter, verbunden mit der Frage nach der Rolle von Sozialdarwinismus und patriarchaler Geschlechtervorstellungen im Rechtsterrorismus. Eike Sanders ist Sozialwissenschaftlerin, Autorin und Bildungsreferentin.

 [www.aida-archiv.de](http://www.aida-archiv.de)  
[info@aida-archiv.de](mailto:info@aida-archiv.de)  
[www.feierwerk.de](http://www.feierwerk.de)  
[firm@feierwerk.de](mailto:firm@feierwerk.de)  
Orangehouse im Feierwerk,  
Hansastraße 39–41  
a.i.d.a. – Archiv und Fachinformationsstelle  
Rechtsextremismus München (firm)

**Samstag, 6. Januar 2024, 13.00 – 15.00 Uhr**  
**Jugendraum des Gewerkschaftshauses**

**Erinnerungskultur in Gefahr**  
**Diskussionsveranstaltung**


Die Angriffe der Rechten auf die Erinnerungskultur in Deutschland und Italien nehmen immer weiter zu, seien sie politisch oder auch gewalttätig. Die DGB-Jugend München und Gewerkschafter\*innen aus Italien möchten in einer gemeinsamen Diskussion Antworten auf die aktuellen Attacken finden.

 Anmeldung:  
[jugendsekretariat-muenchen@dgb.de](mailto:jugendsekretariat-muenchen@dgb.de)  
Jugendraum des Gewerkschaftshauses,  
Neumarkterstr. 22  
DGB-Jugend München

**Samstag, 6. Januar 2024, 19.00 Uhr**  
**Pension am Hauptbahnhof**

**Moralkonstrukte und rechter Terror**  
**Szenische Lesung**  
**Text und Regie: Christiane Mudra**  
**Mit: Edith Konrath, Stefan Lehnen und Ivy Lißack**

Die szenische Lesung von Christiane Mudra erinnert an den rechtsextremen Anschlag der „Gruppe Ludwig“ auf die Diskothek Liverpool und untersucht am Beispiel der Subkultur der „Incels“ (involuntary celibates), wie Bestrafungsphantasien junger Männer auch heute zu Gewalttaten führen. Christiane Mudra ist als Autorin und Regisseurin tätig, gründete „investigative theater“ und arbeitet zu Themen wie Überwachung, Rechtsextremismus und Misogynie.

 Pension am Hauptbahnhof, Schillerstraße 18  
Christiane Mudra und Public History München,  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München